

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 50 (1971)
Heft: 10

Artikel: "Sozialismus ist für mich kein Zauberwort..."
Autor: Frisch, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338418>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allokationsmechanismen sind nicht notwendig miteinander verknüpft. Der Staat wird nicht allen Boden selber verwenden können, sondern das Nutzungsrecht eines grossen Teils wieder an Private verteilen. Für diese Aufteilung von Nutzungsrechten gibt es zahlreiche Allokationsmethoden, derer sich der Staat bedienen kann: Neben der Vetternwirtschaft und der diktatorischen Zuteilung gibt es die Methoden des Marktes, der demokratischen Entscheidung, der Versteigerung, der Lotterie, des Verhandeln, der Tradition und der Sitte. Keines dieser Allokationssysteme ist a priori vorzuziehen, und in jeder Lage sind ihre Vor- und Nachteile abzuwägen. Da nicht Privateigentum, sondern Eigentum an sich Voraussetzung für eine Preisbildung ist, kann sich der Staat ohne weiteres marktwirtschaftlich verhalten und zum Beispiel Nutzungsrechte an den Meistbietenden verkaufen. Im Gegensatz zum privaten Eigentümer ist aber seine Möglichkeit grösser, bei der Zuteilung von Nutzungsrechten gesellschaftspolitische Ziele zu berücksichtigen.

Sozialismus ist für mich kein Zauberwort, so wenig wie *Freisinn*, was buchstäblich ein feines Wort wäre. Als Wähler, der keiner Partei angehört, ist man nicht von vornherein für oder gegen eine Partei; hingegen bin ich gegen die Katastrophe, die sich abzeichnet in unserer Landschaft und in unseren Städten und Vorstädten und Dörfern. Wem gehört eigentlich die Luft? Alle Parteien reden jetzt vom Umweltschutz. Wer soll da geschützt werden vor wem? Ich hätte auch fragen können: Wem gehört eigentlich die Erde? Das weiss man; daher gibt es kaum einen Umweltschutz und keinesfalls eine Umwelt-Gestaltung (was allein eine Lösung bringen könnte) ohne ein neues Bodenrecht. Max Frisch
